

Wie gehen die TarMed-Verhandlungen vonstatten?

Arbeitsgruppe TarMed FMH

Hhb. Die Verhandlungen der TarMed – hinsichtlich Organisation und personeller Zusammensetzung verweisen wir auf einen separaten Artikel – haben wenig mehr gemeinsam mit «Kassenverhandlungen» früherer Zeiten.

Basis dieser Verhandlungen ist eine relationale Datenbank, bestehend aus Nomenklatur ärztlicher Leistungen, betriebswirtschaftlich-empirischen Daten, Steuergrössen und Rechnungsalgorithmen; letztere dienen dazu, diese Daten/Steuergrössen auf potentiell unabsehbar vielfache Weise zu verknüpfen. Dass dies nur auf elektronischer Basis mit Mitteln moderner Informatik geschehen kann, dürfte eine Selbstverständlichkeit sein.

Verhandlungen bestehen nun im wesentlichen darin, die den Berechnungen zugrunde zu legenden Daten sowie die Steuergrössen festzulegen. Dies geschieht nicht einzelleistungsweise, sondern für die gesamte Tarifstruktur oder grosse Teilbereiche derselben. Im Moment der Festlegung insbesondere der Steuerungsdaten können ungefähre Abschätzungen von deren Auswirkungen auf grosse Verrechnungsvolumina, nie aber auf die einzelne Leistung vorgenommen werden.

Nach einem neuen Rechnungsgang müssen dann im Prinzip einzelleistungsweise die Auswirkungen überprüft werden. Bei nicht gewünschten bzw. inakzeptablen Auswirkungen werden die Entscheide bzw. Steuerungsgrössen überprüft, diese allenfalls modifiziert, ein neuer Rechnungsgang durchgeführt usw.

Die Version 1.0 wurde dem Wunsch eines grossen Teils der Ärzteschaft entsprechend ohne eine umfassende Detailprüfung publiziert. Zwangsläufig wurden von den interessierten Fachgesellschaften Unrichtig-

keiten, Inkonsistenzen und anderes mehr festgestellt; wir haben entsprechend darum gebeten, dem TarFidienst solche Wahrnehmungen unverzüglich zu melden. Dort wird zusammen mit den Ergebnissen der internen Überprüfung eine Datenbank, enthaltend diese zu überprüfenden Feststellungen, erstellt, die Basis für die weitere Arbeit sein wird.

Aus diesen Ausführungen ergeben sich folgende zusammenfassenden Schlüsse:

1. Die Auffassung, es würden einzelne Leistungen ausgehandelt, verändert oder anderes mehr, ist falsch.
2. Über Veränderungen an einzelnen Leistungen oder Leistungsgruppen kann erst informiert werden, wenn ein Rechnungsgang erfolgt ist.
3. Damit wird auch der Vorwurf, es seien gezielt «hinter dem Rücken der Betroffenen» Änderungen vorgenommen worden, vom Ansatz her gegenstandslos. Diese immer wieder monierten projektiven Vorstellungen von Black-Boxes, verrauchten Hinterzimmern mit üblen Gesellen, die ebenso Übles tun, und nächtlicherweise an den Datenbanken sich zu schaffen machenden Saboteuren sind ins Reich der Phantasie zu verweisen. Möglicherweise hat es dies zur Zeit der Basartarifverhandlungen gegeben, wo alles nach dem Prinzip des «Do ut des», zu deutsch: «Gibst Du mir die Wurst, so lösche ich Dir den Durst» funktioniert hat. Mit TarMed sind diese Basarverhandlungen, wo Äpfel gegen Birnen eingetauscht wurden, zu unwiederbringlicher Geschichte geworden.
4. Die Menschen – und es sind Menschen und nicht wie vom ehemaligen Berner Präsidenten kürzlich vermutet, Roboter –, die an diesen Systemen arbeiten, sind nicht selten überrascht, gelegentlich auch perplex und manchmal kurzzeitig hilflos. Sie sind deswegen noch nicht inkompetente Idioten, sondern Ingenieuren vergleichbar, die in Versionen und Prototypen ein Flugzeug im eigentlichen Sinn des Wortes aufbauen. Der grosse Unterschied liegt darin, dass diese Flugzeugingenieure nicht in einer Arena von Tausenden potentieller Kunden, Politikern und Medienleuten arbeiten müssen, deren vermutetes Ingenieurwissen sich dadurch legitimiert, dass sie alle auch schon geflogen sind.